

H. 106, 58.

X 231127

II 321  
Yb  
220

a a

ET B. RICHTERO IVSTA FACIET  
ET GR. VI, ANTE HOS OCTOGINTA ANNOS

FREIBERGAM

ORPVGNATIO E LIBRARIAM

D. XI. CAL. MART. A. R. S. C. P. S. M. S.

IOHANNES HUGUENIUS KATHEVIVS

BOHUS AC DITIONIS DE CIVITIS NOSTRE

ORATIO E SOLVITA DIEB.

CVARE, CVM PRÆSENTI SVAVTE REVERENDO

PERICVLIS RITIS ARVAVS

PATRES, AC PROCERES OMNES

REIGVIB LIBERTATE SVAVTE

ET CIVIBVS PRÆTEREA BEL OPTIMA MAXIMA

TANTA BENEFICIA CVARE SVAVTE

AD REVD NEGOTIVM DECENTER CONVOCAT.

SVAM, HOC QVALICVNQVE CARMINE PLETATVM

ADVERSVS DEVM AC PATRIAM TENTAVS.

M. SAMVVL. MOLLERVS, G. R.

STANNO EVANSIANO

1778



*L. B. V.*

ET B. RICHTERO IVSTA FACIET,  
ET GRAVI, ANTE HOS OCTOGINTA ANNOS,  
FREIBERGAM  
OPPVGNATIONE LIBERATAM,  
D. XI. CAL. MART. A. R. S. clb ccxxiii,  
IOANNES AVGVSTVS KVHFVSIVS,  
BONVS AC DILIGENS DISCIPVLVS NOSTER,  
ORATIONE SOLVTA DICET.  
QVARE, CVM PRAESVLE SVMME REVERENDO,  
PERICVLIS ISTIS AEQVAEVO,  
PATRES, AC PROCERES OMNES,  
REIQVE LITERARIAE STVDIOSOS,  
ET QVIBVS PRAETEREA DEI OPTIMI MAXIMI  
TANTA BENEFICIA CVRAE SVNT,  
AD ILLVD NEGOTIVM DECENTER CONVOCAT,  
SVAM, HOC QVALICVNQVE CARMINE, PIETATEM  
ADVERSVS DEVM AC PATRIAM TESTATVS,  
M. SAMVEL MOLLERVS, G. R.

---

STANNO KVHFVSIANO.

Am Tage Concordia

ward bey dem sonst gewöhnlichen Richterischen Actu

das Programma, de Fama, ausgesetzt/  
und diese fromme Pflegerin der Tugend

dem 17. Febr. 1723.

Da gleich vor 80. Jahren ein erbitterter Feind  
die harte zwey monatliche Belagerung  
der alten löblichen freyen Berg- Stadt Freyberg

auffzuheben genöthiget worden,

In einem Lateinischen/ und hier übersetzten/ Carmine  
erbeten,

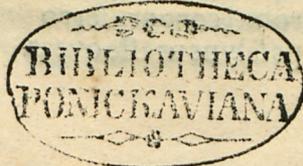
Daß sie/ so wohl die damahls erwiesene göttliche Güte/  
als auch derer hart Bedrängten Standhafftigkeit  
und Treue

Denen Nachkommen zu fernerer Überlegung  
vorstellen möchte/

Von

M. S. M. G. R.

*Sam. Moller.*



Ἐν τῷ ἐνδύταμῶνι Χριστῷ!

**I**ustitiam tandem, plures mihi scripta per annos,  
Magna Deum soboles, FAMA, rogata, dabis,  
Te colo, te meditor, te laudo, tuique futurus  
Sum memor, hæc donec vita superstes erit,  
Sed vocat ad partes alias nunc Patria alumnum;  
Ac ego, tu faveas, te simul ipse voco.  
Et quidni faveas? pravos exosa, piorum  
Quemque tuis opibus remigiisque levas.  
Stat per te virtus, & magnos surgit ad ausus;  
Actu, si faciat, testis & autor ades.  
Facta deinde probas; hinc tollis ad astra probata;  
Nec minus in terris pondus habere sinis.  
Marmoribus si mors veniat; si corpora bustum  
Claudat: mens vivit, mentis itemque decus,  
Heroas juvenes quæ quondam vexerat, Argo,  
Addita sideribus, perpetuo igne micat.  
Qvis Danaos nosset? qvis Teucros? qvisve minores  
Te sine? quod clarent, est opis omne tuæ.  
Troja fuit; superest & Lariffæus Achilles;  
Et magnum qvis non Hæctora voce citat?  
Nec juvat antiqvis adeo incubuisse, propinqua  
Cum pietas jubeat religioque sequi.  
Mœnia Progenitor Regum construxerat Otto;  
Cives quos caperent sed tua cura dedit.  
Qvales? Milniaci monstrant hoc signa leonis,  
Quem dubium forti constituere manu.  
Qvales? qveis parvi sunt invidiosa metalla,  
Si res Dietricus vindicet ille suas.  
Qvales? Latronis qui prompti corpora ferro  
Objiciunt, Princeps salvus ut esse queat.

Qv



\* \* \*

Ich lobe/ *Fama* dich/ ich rede stets von dir /

Ich will auch Lebenslang dein Freund und Diener bleiben:

Du kennst auch diesen Sinn/ jedoch erlaube mir/

Das ich nur dieses mahl was anders möge schreiben.

Mich zieht das Vaterland zu seinen Diensten hin;

Ich aber ruffe dich/ du solt selbst mit mir gehen:

Du bist auch schon bereit; Du bist die Pflegerin

Der Ehrlichkeit; Du kannst nicht bey den Lasteren stehen.

Du bist der Tugend Grund; sie steigt durch dich empor;

Du siehest was sie thut/ du förderst ihr Beginnen;

Du trägst ihr Ebenbild bis zu den Sternen-Chor;

Und lässest ihren Ruhm zu keiner Zeit zerrinnen.

Wenn harter Marmor fault; Wenn Moder/ Grab und Staub

Die morschen Leiber drückt/ so leben Muth und Cronen:

Wer denckt nicht an das Bließ/ der jungen Helden Raub?

Das Schiff selbst/ das sie trug/ solte an dem Himmel wohnen.

Wer konnte ohne dich das alte Griechen Land?

Wer der Trojaner Volk? und die von ihnen kommen?

Die Stadt ist umbgekehrt; Achilles ist bekandt/

Und Hector, welchen er das Leben abgenommen.

Jedoch/ was sehen wir nur auff das Alterthum;

Da uns die Schuldigkeit zu neuern Dingen leitet?

Baut *Orto* eine Stadt zu seinen steten Ruhm;

So hat dein feltner Fleiß die Bürger zubereitet.

Doch welche? Sehet nur den Weiskner Löwen an/

Den sie durch ihre Treu auff festen Fuß gegründet:

Doch welche? die kein Geld und Mühe tauern kan/

Wenn Dietrich wieder kömmt/ und seinen Purpur findet.

Doch welche? Die getross/ wehn Schwerdt und Mörder sicht/

Den Tod vor ihren Prinz/ und Herren/ übernehmen:

Doch

Qvales? qvi plane, jurati, fœdera rumpant,  
Carnifici potius subdere colla velint.  
Qvales? Henricus qveis funera, tesseram amoris,  
Legat, qvod fidos viderat usqve sibi,  
Qvales? qvi renovant, hominum polluta per artes,  
Primi, sacra, licet Styx, Acheronqve furant.  
Qvales? Arctois cum Mars regnaret in armis,  
Armis qvi longas imposuere moras.  
Hostis erat certus qvis talia credere possit?  
Olim qvi nobis certus amicus erat.  
Hic, æqvam solitus pacem postponere, bello  
Sveverat in veteri sollicitare novum.  
Hinc qvantæ strages sint, & qvot vulnera facta,  
Heu! satis est notum, Teutona terra, tibi.  
Vicerat in patulis qvos campos lambit Elister,  
Ac tiliæ passim plurimus ornat honos.  
Utqve alios pareret victoria parta triumphos,  
Urbs hæc, irarum meta, petita fuit.  
Ceu nubes glomerata venit, subitoqve tenebris  
Involvit claram, fœda timore, diem:  
Sed resoluta dein multo terrore micantes  
Effundit luces, flammiferasqve faces:  
Ignibus ac ignes, & fulmen fulmine turbat,  
Qvo silvæ passim saxaqve disfilium.  
Haud secus incubuit vis belli tanta per umbras,  
Omnibus innocuis tritte minata malum.  
Agmina conveniunt, stipantur eqvesqve pedesqve;  
Ad partes neuter legnis, uterqve ferox.  
Stant matres pavidæ, discurrunt undiqve patres,  
Unaqve cunctorum vox volat: *Hostis adest!*

Tergo-

Doch welche? Die den End bedencken/ und sich nicht/  
Wenns bis ans Sterben kömmt/ des letzten Streiches schämen:  
Doch welche? Denen sich der fromme Heinrich dort  
Zu einem Denckmahl giebt/ weil er sie treu erkennet:  
Doch welche? Die zuerst des Allerhöchsten Wort  
In ihre Kirchen ziehn/ wenn Welt und Hölle brennet:  
Doch welche? Die/ wenn Mars, dorthier von Mitternacht/  
In vollen Waffen kömmt/ den Lauff der Waffen heimmen/  
Und gegen den/ der erst viel Hülfße mitgebracht/  
Numehr/ als ernstern Feind/ sich wie die Löwen stemmen.  
Die Ruhe war sein Creuz/ der Friede sein Verdruß/  
Und also redete er stets von neuen Kriegen:  
Doch, ach! daß Teutschland nur solch Weh erfahren muß!  
Wenn seine Mannschafft stirbt/ die Städte wüste liegen.  
Und dieser hatte legt bey jener Linden: Stadt/  
Wo sich die Eister schwelle/ den Sieg davon getragen:  
Nun soltest/ Freyberg/ du/ von seiner Helden: That/  
Als dieses Sieges Ziel/ mit tausend Mängsten sagen.  
Wie sich ein düstrer Schwall der schwarzen Wolcken thürmt/  
Die den beliebten Tag in Finsterniß verhüllen/  
Und nachmahls unvermerck mit vollen Flammen stürmt/  
So ein betrübtes Land mit Furcht und Weh erfüllen:  
Da immer Bluth durch Bluth/ und Strahl durch Strahlen bligt/  
Die durch die Bäume gehn/ und Felsen Krafft zer schmettern:  
So war der Feind damahls auff diese Stadt erbiß/  
Und drohte ihren Volk mit nichts als Donner: Wettern.  
Die Trouppen setzten sich/ es rückte Mann an Mann/  
Ein Volk/ das Mars sich selbst zum Eigenthum erkobren:  
Die Mütter stehnten hier/ die Väter stunden an  
In solcher Angst; es hieß: Der Feind ist vor den Thoren!

Dort

Tergorarauca foris resonant, resonant lituique;  
Intus item socios fervor ad arma vocat.  
Alter mille viis ita cinctam tendit ad urbem:  
Alter mille modis impedit ejus iter.  
Vinea ductatur, pluteus confurgit, & agger  
Illinc multus: & hinc ars ruit artis opus.  
Inde vibrata boant tot ferrea pondera flammis  
Sulphureis; hinc nec machina non reboat.  
Ille petit portas, ac ariete mœnia quassat:  
Hic insultantem dextra animisque fugat.  
Sed tandem propius venit fortuna periclis  
Urbis, & interitus non procul ipse fuit.  
Quare cura quidem cumulat, sed quoque vota  
Sunt in tam trepido multiplicata metu.  
Mascula turba instat pugnando, oblita quietis:  
Imbellis poscit supplice voce Deum.  
Qui, gemitus sero licet exaudisset, utrique  
Justo suffecit tempore mitis opem.  
Curriculo vidit venientem mœsta Friberga:  
Læta hostem vidit cedere curriculo.  
Sed quanti fuit hoc tantos perferre labores;  
Tanti erit & verbis commemorare suis.  
Infit cum primo nunc octogefimus annus,  
Hæc quondam quo sunt omnia facta die.  
At probus ille senex jam pridem desiit esse,  
Qui: Puer, hoc, inquit, res bene gesta loco est.  
*Hic stetimus cincti; pugnas hic edidit hostis;*  
*His fumo ejectus turribus ille fuit*  
*Hæc vicit moles; ea pervia cuncta patebant;*  
*Fixerat his portis signa cruenta cohors,*

Et

Dort rührte sich das Spiel/ die Hörner giengen drein;  
 Hier rieff man ebenfalls: Heran/ her zum Bewehren!  
 Die draussen suchten bald in dieser Stadt zu seyn/  
 Hier aber fochte man denselben abzukehren.  
 Von dortther zeigte sich ein tieff geführter Gang;  
 Von hieraus aber ward solch Schlangen-Berck zerbrochen;  
 Von dortther hörte man der Stücken Donner-Klang/  
 Von hieraus hat man sich nichts minder auch gerochen.  
 Dort drunge man auff Stadt/ auff Thor und Mauren loß/  
 Hier machte man den Rath mit tapffern Muth zu schanden;  
 Doch legte sieh der Schug/ die Strecker Stunden bloß/  
 Es schien/ als wäre Fall und Untergang verhanden.  
 Die Sorgen wuchsen an/ zugleich der Frommen Ach!  
 Die Noth war allzugroß/ doch gröffer noch das Beten:  
 Was streitbar war/ das focht/ bey vielen Ungemach/  
 Die Schwachen aber sind in Krafft vor Gott getreten.  
 Und dieser Schug-Herr hat doch endlich drein gesehn/  
 Er hat zu seiner Zeit der Armen Wuntsch vernommen:  
 Und war des Feindes March hieher in Eil geschahn/  
 So gieng er wieder fort/ gleich wie er war gekommen.  
 Jedoch/ wie groß damahls die Noth und Arbeit war/  
 So schwer wird es auch seyn hievon nach Würden sagen.  
 Man zehlt an diesem Tag vollkommen achtzig Jahr/  
 Daß Gott sein Volk erlöst/ den Feind mit Furcht geschlagen.  
 Und wer weiß noch davon? Der Vater lebt nicht mehr/  
 Der damahls sprach: Mein Sohn/ hier ist es uns gelungen;  
 Hier stunden wir recht blank; hier schlug des Feindes Heer/  
 Hier ist er unsern Rauch von diesem Thurm entsprungen.  
 Sieh/ dieser Bau blieb stehn; diß war der Erden gleich/  
 Auf diesem Thore sah man schon des Feindes Fahnen.

XX

Und

Et nos, qui fando modotalia novimus, ævo  
Mandamus nostro, quæ retulere patres:  
Sed quid non rerum minuunt oblivia tetra?  
Ipsa perit, quando labitur ænis, aqua,  
Ac nos, quæ fas est, eadem, pietate probamus,  
Historiæ quæ sunt suppeditata fide;  
Ac quotus ista legat, quæ sunt monumenta relicta?  
Siquæ legant, multos livor iniquus agit.  
Aut igitur narrent, ea qui gessere, parentes;  
Aut hanc tu reddas, sedula FAMA, vicem.  
Fallor? an hæc spondes tu nobis munia? spondes,  
Nubibus ac effers officiosa caput.  
I pede felici; dic quæ sit passa Friberga,  
Et quid præterea fecerit ipsa boni.  
Adversæ partis pravos ediffere sensus,  
Vultus redde truces, auspiciumque ferox.  
Dic, quoties cæcus latitante cuniculus igne,  
Egerit ex imo viscere grande solum:  
Quam late immani rictu pomœria hiarint,  
Et fundaminibus mœnia vulsa suis:  
Nec non hostilis velut in penetrabilibus ipsis,  
Vinclis perruptis, hæterit illa manus:  
Prospectans quo nos essemus robor etuti;  
Telaque projiciens, pestiferosque globos:  
Quot fuerit jugulum, quantisque insultibus ictum,  
Vulneribus quantis sitque petita salus.  
Dic urbem contra quæ vis armaverit, ut ne  
Multiplici posset succubuisse neci.  
Quot quot erant homines, tot junxerat una voluntas,  
Quam quæ discuteret nulla querela fuit,

Dux

Und dich erzehlen wir / auch / liebe Kinder / euch /  
Wir aber haben es von denen erstern Ahnen.  
Doch wie das Wasser sich / indem es fließt / verliethet /  
So fällt auch vieles weg durch die Vergessenheiten:  
Wir loben / was manch Buch / zur Nachricht angeführt /  
Wir ehren kluge Schrift von längst verflohenen Zeiten.  
Wenn aber mancher nicht der Alten Bücher liebt;  
Wenn manchmahl auch der Neid die Sinne sucht zu schwächen /  
So kommt / ihr Väter her / sagt / was geschehen ist /  
Wo nicht / so wirß auch du selbst / Fama, vor sie sprechen.  
Ach ja / du bist bereit / du giebest dich schon an;  
So gehe demnach hin mit Segens-vollen Schritten /  
Und melde nur der Welt / was Frenberg hat gethan /  
Vergiß auch ferner nicht / was es dabei gelitten.  
Der melde nur / wo dort die Feinde hingezielt /  
Wie grimmtig sie das Weick erst angefangen haben:  
Wie offters sie das Feld und Erde durchgewühlt /  
Und wie sie hier und da den Abgrund ausgegraben.  
Der melde / wenn du wilt / des offenen Zwingers Schlucht;  
Wie weit die Mauern selbst dort umgeworffen waren;  
Wie er das innerste auch zu erobern suchte;  
Wie er sich eingelegt mit seinen muntern Schaaren;  
Was er befehlen kunte; wie er die fromme Stadt  
Schon in der Stadt bestritt mit Speiß und Feuer-Ballen;  
Wie er das Schwerdt auff sie im Zorn gewehet hat;  
In wie viel Stürmen er ihr Leben angefallen.  
Jedoch vergiß auch nicht / was man vor Hülffe fand  
Wie man gerüffet war / als man ihm wieder stunde.  
Die theure Einigkeit verknüpfte Hand mit Hand /  
Es war ein Herz / und Band / das niemand trennen kunte.

Der

Dux ubi tam vigili circumspicit omnia mente,  
Et curat prudens: hic quoque miles adest,  
Aspera consiliis consul moderatur amicis;  
Ac sibi par civis fert patienter onus.  
Impete si duro rumpantur claustra, virorum  
Nemo non corpus subjicit ipse suum.  
Nil vitæ lethiqve memor mens instat, & aucta  
Ex duris reparat vulnera facta sibi.  
Myrmidonumqve greges, sua dum vestigia flectunt  
Subterris, quid non sæpe dedere mali?  
At sic per binos menses traducitur ætas,  
Multum quæ curæ, nilqve quietis habet.  
Hæc memora; nec tu falles, cinxisse, professa,  
Hanc urbem, muro deficiente, Deum.  
Hic, justæ causæ studiosus, conterit hostes,  
Ac animum nostris sufficit usque novum.  
Hoc hiemes etiam, sol, nimbus, fulmina, venti,  
Ac ignis nobis bella, jubente, gerunt.  
Quæ JESVS! JESVS! JESVS! solatia præstat,  
Spes si, dum pugnat, symbola tanta vocet?  
His Constantini vicit constantia quondam;  
His nunc confidenste cta Friberga viget.  
Aerumnas autem spernens, vim, blandaqve verba,  
Comprobat hæc iterum per documenta fidem.  
Consequitur merces exhaustos æqua labores,  
Ac bene sic meritos gratia digna viros.  
*Vicimus!* in cunctis auditur montibus; inde  
Ex centum gyris vox repetita redit.  
Gratantur focii; Cæsar sua præmia confert  
Virtuti, & plausus commodat ipse graves.

Der Gouverneur war groß an Muth und Tapfferkeit;  
Was sein Begehren war/ das wolt auch der Soldate:  
Den Bürgern fiel nichts schwer/ sie waren stets bereit/  
Zhr Haupt gieng ihnen vor mit Muth und klugen Rathe:  
Demnach/ da schon der Feind durch Thor und Riegel brach/  
Stellt jeder Biedermann getrost den Leib entgegen/  
Er dacht an keinen Tod/ und wünschte sich demnach  
Ein unvergänglich Lob durch Wunden bezulegen.  
Was thatest du auch nicht/ du frischer Bergmann du/  
Dugiengeß unterwerth/ und bist da durch gedrungen.  
Und also fand man viel Arbeit/ wenig Ruh/  
Zwey Monath hat man so mit Feind und Angst gerungen.  
Diß melde: Sprich/ daß Gott selbst hier gewesen sey/  
Daß er an Mauren statt die Streiter hat umgeben:  
Denn dieser steht ja der guten Sache bey/  
Er schafft neuen Muth/ er schencket Kraft und Leben.  
Wenn er befiehet/ so sind/ Luft/ Winter/ Feuer da/  
Es kommen Wind und Blitz/ und heißen für uns kriegen:  
Rufft man: Hilff! Jesus! hilff! hilff! denn der Fall ist nah/  
So hilffte solch Losungs- Wort zuletzt mit Ehren siegen.  
Hiedurch gewannest du/ du großer Constantin;  
Durch dieses lagest du/ mein Freyberg/ auch noch oben/  
Du wiesest abermahl/ da dir solch Heil erschien/  
In einer langen Bluth der steten Treue Proben.  
Und wie die Arbeit war/ so war hernach der Lohn/  
Du wurdest überall gar gnädig angesehen:  
Wir haben nun gesiegt! Das war der schöne Thon/  
Der gieng/ und wieder kamauff der Sudeten Höhen.  
Es bleib: Glück auf! Glück zu! Der Käyser stimmt mit ein/  
Die höchste Majestät/ er schencket hulde Blicke:

Der

Saxo Pater magna curarum mole solutus,  
Hoc, ait, est nobis res reparata die.  
Latemur! sed macule tua pictate, Friberga:  
Quæ Proavis fueras, talis & ipsa mihi es.  
Tu nescis violare fidem; nec tela, nec ignes  
Hanc mentem possint eripuisse tibi.  
Nec te peniteat per tempus dura tulisse:  
Noxa fuit brevis hæc; non ita fructus erit.  
Damna tibi reparat mea gratia; sera Nepotum  
Nec poterit series non meminisse tui.  
Cæteratu nosti, mea FAMA; & reliqua nosti,  
Quæ nullis unquam dicta fuere libris.  
Exemplis opus est; ea præcipe; posteritasque  
Hic, quod miretur, quodque sequatur, habet.  
Progenies equidem nova post successit: at illi  
Admonitus sensum vellicet usque tuus.  
Ne benefacta Dei pereant; ne oblivio præscam,  
Sæpe infesta bonis, deleat ulla fidem.  
Fac Magno AVGVSTO placeat sic porro Friberga,  
Ceu Proavis placuit, ceu placuitque Patri.  
Dic ea sit, qualem concordia jungat amore,  
Quam beet ubertas, religioque colat:  
Quam justum firmer, pax nutriat alma, salusque  
Incolumem cunctis partibus esse velit.  
Dic procul hinc mala sint; adsint bona cuncta, sit urbs hæc  
Perpetuo Summi mansio grata Dei!



Der Theure Sachse sprach: Es fällt der schwere Stein  
 Von meinen Herzen weg; heut blühet mein Gelücke/  
 Seyd lustig! aber du/ mein Freyberg/ bleib dabey;  
 Ich werd auch allezeit/ als Vater/ an dich denken.  
 Ja/ ja! du thust es schon; es kan von deiner Treu  
 Dich kein erhitzer Feind/ und kein Betrug ablencken.  
 Es soll dich nicht gereun/ was du gelittin hast;  
 Der Schade geht noch hin/ doch bringet er steten Frommen;  
 Mein Lieben tröstet dich nach übertragner Last;  
 Ich bleib dir zugethan/ und auch die nach mir kommen.  
 Du weißt es/ Fama, selbst/ und auch noch über dich/  
 Was man in Büchern nicht hiervon geschriben findet:  
 Stellt man Exempel vor/ so sind sie hier gewiß:  
 Hier siehest du/ worauff sich fromme Folge gründet.  
 Zwar lebt ein ander Volk zu dieser Aufferzeit;  
 Du aber wirst es auch zu steten Dank antreiben/  
 Vor dich/ was Gott gethan/ daß aus Vergessenheit  
 Nicht/ was man erst versprach/ forthin mag unterbleiben.  
 Stell/ was damahls geschahn/ dem grossen August für/  
 Daß Er den Vätern gleich sein Freyberg ferner liebe:  
 Sprich: Es sey Überfluß/ es sey die Eintracht hier/  
 Sprich: Daß man allzeit Recht/ und rechten Glauben übe.  
 Sprich: Was in Freyberg lebt soll stets in Seggen blühn;  
 Das Unglück soll so Stadt/ als alle Seelen schonen;  
 Das Heil soll/ Volcken gleich/ sich da zusammen ziehn;  
 Sprich: GOTT soll ewig hier sein Eigenthum bewohnen!

☒ ] \* [ ☒

Yh 770 6th

n.c.





Am Tage Concordia  
 ward bey dem sonst gewöhnlichen Richterischen Actu  
 das Programma, de Fama, ausgefest/  
 und diese fromme Pflegerin der Tugend  
 dem 17. Febr. 1723.  
 Da gleich vor 80. Jahren ein erbitterter Feind  
 die harte zwey monatliche Belagerung  
 der alten löblichen freyen Berg-Stadt Freyberg  
 aufzuheben genöthiget worden,

In einem Lateinischen/ und hier übersetzten/ Carmine  
 erbeten,

Daß sie/ so wohl die damahls erwiesene göttliche Güte/  
 als auch derer hart Bedrängten Standhaftigkeit  
 und Treue

Denen Nachkommen zu fernerer Überlegung  
 vorstellen möchte/  
 Von

M. S. M. G. R.

Sam. Moller.

